
Die Transformation hat ihren Preis

Durch die schrumpfende Produktion von Verbrennungsmotoren werden in der deutschen Autobranche mehr Arbeitsplätze wegfallen als Beschäftigte in den kommenden Jahren in den Ruhestand gehen. Das ist das Ergebnis einer Studie des „ifo Instituts“ im Auftrag des Automobilverbandes VDA. „Vor allem für die mittelständisch geprägte Zuliefererbranche ist der Übergang zur Elektromobilität eine große Herausforderung. Es ist wichtig, in der verbleibenden Verbrennerproduktion und bei Elektrofahrzeugen hoch qualifizierte Jobs zu erhalten, ohne den Strukturwandel aufzuhalten“, sagt ifo-Präsident Clemens Fuest.

In einer gemeinsamen virtuellen Pressekonferenz mit der Präsidentin des Verbands der Automobilindustrie (VDA), Hildegard Müller, zeigte Fuest Szenarien, aus denen erkennbar war, wie groß der Anpassungsdruck auf die Automobilindustrie sein wird, wenn die heutigen Emissionsziele erreicht werden sollen. Auf jeden Fall werden viele Zehntausend Arbeitsplätze betroffen sein. Die Mitarbeiter werden in anderen Bereichen beschäftigt werden müssen. „Wir sehen schon an der Entwicklung der Produktionswerte, dass für Elektroautos ganz andere Teile benötigt werden als für Verbrenner,“ sagt Oliver Falck, Leiter des ifo Zentrums für Industrieökonomik und neue Technologien. Die Transformation sei noch nicht im gleichen Umfang bei der Beschäftigung angekommen.

Fuest stellte fest, was die Transformation für den einzelnen Mitarbeiter bedeute, könne sehr unterschiedlich ausfallen und reiche über Versetzungen in einen anderen Bereich der Produktion oder an einen anderen Standort und Umschulungen bis zu Entlassungen. Die zu erwartende Transformation in der Beschäftigung wird laut der Studie nicht vollständig durch den Ruhestand der geburtenstarken Jahrgänge abgedeckt werden können.

Das ifo Institut schätzt, dass in der deutschen Autoindustrie bis 2025 rund 75.000 Beschäftigte in der Produktion in den Ruhestand gehen werden, darunter rund 39.000 direkt im Fahrzeugbau, die übrigen in der Herstellung von Teilen. Doch im Jahre 2025 wären mindestens 178.000 Beschäftigte von der Transformation zum Elektromotor betroffen, d.h. in der Herstellung von Produktgruppen tätig, die direkt oder indirekt vom Verbrenner abhängen, davon 137.000 direkt in der Autoindustrie, falls die Produktion von Autos mit Verbrennern so stark zurückgeht, wie es die Abgasregulierung derzeit erfordert.

Bis 2030 werden 147.000 Produktionsbeschäftigte in Rente gehen, davon rund 73.000 im Fahrzeugbau; aber mindestens 215.000, davon 165.000 direkt in der Automobilindustrie, arbeiten in der Herstellung von Produkten mit Bezug zum Verbrennungsmotor.

Der Produktionswert der direkt von der Transformation in die Elektromobilität betroffenen Produktgruppen sank bereits zwischen 2015 und 2019 um mehr als 22 Milliarden Euro, was einem Minus von rund 13 Prozent entspricht. Die Beschäftigung bei diesen Produkten ging dabei nur um rund 2 Prozent zurück oder 8000 Beschäftigte. (ampnet/Sm)

Bilder zum Artikel



Foto:
